

VEREINIGUNG VON GEOMETRISCHEN UND PFLANZLICHEN FORMEN IN DER SELDSCHUKISCHEN BAUORNAMENTIK ANATOLIENS

Gerd SCHNEIDER

Rein pflanzliche oder geometrische Ornamente gibt es bei den Seldschuken in Anatolien häufig. Treten sie nicht in getrennten Band- oder Flächenornamenten, sondern zusammen auf, sind beide Arten meist gegeneinander abgetrennt. Das geschieht am häufigsten so, dass in sich geschlossene Pflanzenornamente kassettenartig in die Flächen zwischen die geometrischen Bänder oder Profile zu liegen kommen. Besonders oft verwendet man diese Art der Dekoration bei den in Holz geschnitzten Mimbern, seltener bei in Stein gemeißelten Ornamenten, z. B. am Nordportal der Ulu-Cami in Divriği.

Eine Art, geometrische und pflanzliche Elemente in einem Ornament miteinander zu vereinigen, besteht darin, wechselweise geometrische in pflanzliche Formen übergehen zu lassen; als ein Beispiel für viele mögen die Rechteckfelder über den Fenstern der Sırçalı-Mescit in Konya gelten.

Beide genannten Verbindungen von geometrischen und pflanzlichen Formen sollen hier unbeachtet bleiben. Vielmehr soll das Augenmerk auf solche, relativ selten vorkommende Ornamente gerichtet sein, in denen selbständige geometrische Ornamentensysteme mit pflanzlichen Formen so verbunden sind, dass ihre Formen übergreifend über die abgeschlossenen geometrischen Felder hinweg miteinander vereinigt sind. Bei keiner der anderen seldschukischen Ornamente vereinigen sich so wie hier

die strengen und unbedingten «sakralen» geometrischen Formen mit den weicheren, gelösteren «weltlichen» Pflanzenformen zu solcher Einheit wie in dieser Ornamentgruppe, ohne dabei etwas von der für sie jeweils typischen Eigenart einzubüssen.

Ausser den hier gezeigten sechs Beispielen existieren noch einige weitere, aber weniger konsequent und gleichmässig durchgebildeten Ornamente, die grober gearbeitet oder unvollständig ausgeführt sind. Es sind das in Sivas in der Muzaffer Barucirdi-Medrese das Ornament am Hauptiwan im Zwickel zwischen Spitzbogen und rechteckiger Rahmung; ferner am Sultan Han bei Aksaray das Ornament der Türrahmung am Hofportal und vom Sultan Han bei Kayseri ein Rosettenornament von einem Pendentiv der Hallenkuppel und das Rahmenornament des Mesitportals.

Hochentwickelt sind dagegen die hier gezeigten Beispiele. Alle sind in Stein ausgeführt. 1 und 2 sind Bandornamente vom Portal der Çifte Minareli Medrese in Sivas (1271/72); sie sind dort als Innenrahmung verwendet, 1 oben und 2 unten (Foto 1). Das

-
- (1) Amasya, Bimarhane, Portal, Innenrahmung, Stein
Ankara, Ahi Şerafettin-Camii, Mihrab, Innenrahmung, Fayence
Bayburt, Ahmet-i-Zencani-Türbesi, Sockel über Mukarnas der
Wandsaule, Stein
Çay, Yusuf bin Yakub-Medresesi, Portal, Innenrahmung, Stein
Damsa Köy, Taşkın Paşa-Camii, Portal, Innenrahmung Stein
Damsa Köy, Saray-Portal, Band unter Fenster, Stein
Divriği, Ulu-Camii, Mimber, rechteckige Seitenebenen unten,
Holz
Erzurum, Çifte Minareli-Medrese, Mimaretsockel, Rahmung,
Ziegel und Hauptiwan, Innenrahmung, Stein
İshaklı-Hanı, Hofportal, Hauptrahmung, nur in einem Quader
angefangen, Stein
Kayseri, Hacı Kılıç-Camii, Portal Seitennischenrahmung, Stein
Kayseri, Sahibiye-Medresesi, Portal, Seitennischenrahmung,
Stein
Kırşehir, Alâaddin-Camii, früher Mengücoğlu Muzafferüddin
Mehmet Şah-Medresesi, Portal, Seitennischenrahmung,
Stein
Kırşehir, Cacabey-Medresesi, Fenster, Innenrahmung, Stein

Foto soll ebenso wie die anderen weniger die Ornamente selbst als ihren Zusammenhang mit den sie begleitenden Nachbarornamenten am Bau zeigen. Die in beiden Ornamenten enthaltene gleiche geometrische Form (in der Zeichnung links) ist zur Fläche erweiterbar. Sie kommt im gleichen Zeitraum in Anatolien über 20 mal var (1), und zwar keineswegs nur in der gleichen Ausschnittbreite wie hier. Zwei verschiedene, ins Unendliche verlaufende Bänder sind so geknickt, dass sie sich an den Ecken berührende regelmässige Fünfecke einschliessen (durch römische V gekennzeichnet). Während das geometrische Ornament sich über eine unendliche Fläche fortsetzen lässt, sind die Pflanzenformen von 1 und 2 auf Bandbreite begrenzt.

In 1 ist die geometrische Form unverflochten in einem gestuften Doppelsteg als Vordergrundornament gearbeitet, während die Pflanzenformen unter den geometrischen Stegen durchgeführt sind, also in einer tieferen Schicht liegen und sich dem geometrischen Ornament unterordnen. Die Pflanzenformen von 1 schliessen in jedes Fünfeck eine Blütenknospe ein, wobei je drei seitlich durch Stengel miteinander verbunden sind. Die Spitze der mittleren Knospe setzt sich in zwei sich verzweigende Enden fort, die in der Randzone in Blattformen über ehen. Zwei gleiche Blätter mit je einem eingerollten Ende vereinigen sich zu einer kleinen Blüte zwischen sich. Das zweite Blatt setzt sich in den Stengel fort, der zur nachten Dreiergruppe der Knospen in den folgenden drei Fünfecken überleitet, nur weisen diese drei Knospen in entgegengesetzte Richtung wie die vorherigen. Unter jeder der mittleren drei Knospen befindet sich eine kleine Blüte mit zwei anschliessenden Blättern ohne direkte Verbindung zu den anderen Stengeln, Blättern und Blüten.

Konya, Sahib Ata-Camii, Türbenfenster, Außenrahmung und Türbendurchgang, Außenrahmung, beides Fayence
Konya, Sırçalı-Medrese, Hof, Eirgangsseite, Fayence
Malatya, Ulu-Cami-Medrese, Spolie am Portal, Stein
Niğde, Gündoğdu-Türbesi, Portal, Spitabogen, Stein
Niğde, Hudavent-Türbesi, Ecksaulen oben, Stein
Niğde, Sungur Bey-Camii, Nordportal, Innenrahmung, Stein
Sivrihisar, Alemşah-Türbesi, Portal, Innenrahmung, Stein
Sultan Han bei Kayseri, Hofportal, Innenrahmung, Stein

In Ornament 2 sind die Pflanzenformen nicht den geometrischen untergeordnet, sondern gleichrangig. Beide sind in der gleichen Ebene miteinander verflochten, d. h., dass abwechselnd die Stege bzw. Pflanzenformen über und untereinander rüchgeführt sind. Im Gegensatz zu 1 ist dadurch die räumliche Tiefenwirkung geminderter, aber die Verschmelzung beider Formen stärker. Während sich in 1 in den Fünfecken Blütenknospen befinden, sind es in 2 Blüten mit breiteren, seitlich geöffneten Blättern, die sich wie die mittleren Spitzen über die geometrischen Stege hinweg fortsetzen und zu Stengeln, kleinen Blüten, und unter der mittleren Blüte zu zwei sich vereinigenden Blättern verlängern. Während in 1 je drei Knospen abwechselnd nach oben bzw. unten weisen, sind die Blüten in 2 nur nach einer Seite hin gerichtet. Die kleinen Pfeile geben die Richtungen der Blüten in den Fünfecken an, und die Punkte am Rand den Abstand der sich wiederholenden Rapportabfolge. Zur Verdeutlichung zeigt die rechte Hälfte die Pflanzenformen schwarz ausgefüllt.

Das in quadratischem Rapport aufgebaute Ornament 3 stammt ebenfalls von der Çifte Minareli Medrese in Sivas, und zwar von der Spitzbogenrahmung der Fensternische links vom Portal (Foto 2). Die Klammerbreite unten gibt den Ausschnitt am Bau wieder. Auch dieses Ornament ist über seine seitliche Bandbegrenzung hinaus zur Fläche erweiterbar, was diesmal auch für die Pflanzenformen gilt. Dasselbe trifft auf die nachfolgenden Ornamente zu. Das geometrische Ornament (oben) kommt ohne die Pflanzen in wechselnder Ausschnittbreite neun mal bei den Seldschuken Anatolies vor (2). Die geknickten und in zwei Richtungen ins

-
- (2) Ankara, Ahi Elvan-Camii, Mimler, Rechteckfläche hinten, mit Arabesken, Holz
 Ankara, Ahi Şerafettin-Camii, Mimler, Rechteckfläche hinten mit Arabesken, Holz
 Ankara, Alâaddin-Camii, Mimler, Rechteckfläche hinten, mit Arabesken, Holz
 Ankara, Hacı İvaz veya-Mescit, Inneres, Spitzbogenfeld, Stuck Ayaş, Ulu-Camii, Mimler, Holz
 Damsa Köy, Taşkın Paşa-Camii, Portal, Fläche unter Spitzbogen, Stein
 Karaman, İbrahim Bey-İmareti, Tür, Band unten, mit Arabesken, Holz; jetzt İstanbul, Türk ve İslâm eserleri müzesi

Unendliche verlaufenden Bänder (links oben mit Mittellinie) schliessen wechselnd Achtecke und vierzackige Sterne ein (durch VIII und 4 hervorgehoben). Die Pflanzenformen sind mit den geometrischen Ornamenten verflochten wie in 2. In den Sternen liegen kleine, aus gebogenen Linien gebildete Vierersterne, die man auch als von oben gesehene Blüten ansehen kann. Sie sind am Fenster durch die begrenzende Rahmung halbiert. Ihre verlangerten Fortsetzungen führen in die Achtecke, in denen zwei verschiedene Lösungen abwechseln. In der Mitte liegen bei beiden kleine gebogene Achtecke, an die sich in der einen Lösung vier Blüten anschliessen (unten schwarz), die sich mit ihren Spitzen den Vierersternen verbinden. Zwischen den vier Blüten und der Begrenzung des geometrischen Achtecks liegen weitere vier Blüten, deren ausgebreitete Blätter sich berühren (unten gestreift). Die zweite Lösung setzt an Stelle der inneren vier Blätter kreisförmige Knoten (unten punktiert), sodass für die ausseren vier Blüten nach innen Platz ist, sie um zwei eingerollte Blätter zu ergänzen (unten schwarz).

Das mit 4 bezeichnete Ornament liegt im oberen Teil der Hauptrahmung am Portal der Muzaffer Barucirdi Medresesi in Sivas (1271/72; Foto 3). Das geometrische Ornament (oben) gehört zu den am häufigsten verwendeten islamischen Ornamenten. In Anatolien kommt es im 12. 13. und 14. Jahrhundert über 30 mal vor, auch hier in verschiedenen Ausschnitten (3). Die beiden Klam-

Konya, Köşk, bemalte Kacheln, jetzt İstanbul, Türk ve İslâm eserleri müzesi

Sivrihisar, Ulu-Camii, Mimber, Geländermittle, mit Arabesken Holz

(3) Ahlat, Yarım-Kümbet, Fenstersurz, Stein

Akşehir, Ulu-Camii, außenmihrab, Mukarnasfläche, Stein

Ankara, Ahi Elvan-Camii, Mihrab, Nischenflächen, Stuck

Ankara, Baklacı-Mescidi, Holztür, jetzt Ethnographisches Museum Ankara

Ankara, Örtmeli-Mescit, Mihrab, Zwichel, Stuck

Ayaş, Ulu-Camii, Mihrab, Nische, 4 Flächen

Beşehir, Eşrefoğlu-Camii, Mimber, Rechteckfläche hinten, mit Arabesken, Holz

Erzurum, Çifte Minareli-Medrese, Portal, Seitennischenrahmung, Stein

mern geben die Breite des Bandes an der Seite und oben wieder. **Zehnzackige Sterne** sind aus parallel ausstrahlenden Stegen gebildet, die in gleichem Abstand vom Zentrum abknicken und sich überschneiden. Um jeden der so geformten Sternstrahler liegen acht kleine fünfzackige Sterne. Über und unter jedem Zehnerstern liegen diagonal durchkreuzte Langsflächen (oben punktiert, manchmal auch nicht durchkreuzt). Die Rapportabfolge ist rautenlörnig (gestrichelt). Die Pflanzenformen sind mit den geometrischen Bandern verflochten wie in 2 und 3. In die Zehnersterne sind aus

Evdır-Hanı, Hofportal, Stein

Kastamonu, Yılanlı-Hospital, [Portal], Hauptrahmung, Stein

Hayseri, Ribat, Portal, Stein

Kızıltepe, Ulu-Camii, Mihrab, Hauptrahmung, Stein

Konya, Alâaddin-Camii, Mimber, Rechteckfläche hinten, mit Arabesken, Holz

Konya, Başare Beg-Mescidi, Portal, Hauptrahmung, unten, Stein

Konya, Sahib Ata-Hankâhı, Portal, Hauptrahmung, Stein

Niğde, Sungur Bey-Camii, Mihrab, Hauptrahmung, Stein

Sultan Hanı bei Aksaray, Mescit, Fensterrahmung, Stein

Tokat, Gök-Medrese, Iwan, Hauptrahmung, Fayence

Als Rosetten, z. T. in verschiedenen Varianten :

Afşin, Eshab-ı-Keyf, Ribat, Portal, Stein

Ağzıkara-Hanı, Hofportal, Stein

Amasya, Halifet Gazi-Türbesi, Portal, Stein

Atabey, Ertokuş-Medresesi, Mihrab, Stein

Beyşehir, Eşrefoğlu-Camii, Türbe, Kuppel, Fayence

Çay, Yusuf bin Yakub-Medresesi, Portal, Stein

Eğridir, Taş-Medrese, Portal, Stein

Ermenek, Akça-Mescit, Tür, mit Arabesken, Holz

Ermenek, Ulu-Camii, Tür, mit Arabesken, Holz

Karatay-Hanı, Hallenportal, Stein

Kayseri, Hospital, Portal, Stein

Keykubadiye, Köşk, Stein

Konya, Hekim Bey-Camii, Mihrab, Fayence, jetzt Museum Berlin

Niğde, Alâaddin-Cami, Fenster und Portal, Stein

Niğde, Hudavent-Türbesi, Spitzbogenfeld oben, mit Arabesken, Stein

Niğde, Sungur Bey-Camii, Mihrab, halbkugeliger Knauf, Stein

Sultan Hanı bei Kayseri, Mescit, Eingangsseite, Stein

geschwungenen Linien verkleinerte zehnzackige Sterne eingeschoben, desgleichen kleine Fünfrsterne in die größeren. Sie setzen sich in Stengeln und Blütenblätter fort, die auf diese Weise **miteinander verbundenen Blüten selbst** sind zum Zehnsternzentrum hin gerichtet und liegen zwischen den parallel ausstrahlenden **Stegen. Zwei gleiche Blüten** befinden sich in den oben punktierten Längsflächen zwischen den Sternstrahlern. Schließlich sind zwischen die großen Blüten rings um den Zehnerstern und den Stern selbst kleine Blüten eingeschoben, desgleichen in der Mitte der oben punktierten Längsfläche.

Während die bislang gezeigten Ornamente nur einmal vorkommen, existiert das Ornament 5 zweimal: als Hauptrahmung am Portal der Gök Medrese in Sivas (1270/71; Foto 4), und am Portal der Hatuniye-Medresesi in Karaman (1382; Foto 5), das eine freie Kopie des Portals in Sivas darstellt. Auch hier zeigen die neben der Zeichnung angegebenen Klammerbreiten die Ausschnitte an den Bauten. Die geometrische Form ohne Pflanzenarabesken (oben) kommt noch zweimal vor, aber in breiteren Ausschnitten (4), Sie besteht aus ineinandergeschobenen Sechsecken mit Kerben an den Ecken (oben mit dickerer Innenlinie), die Sechseckzentren bilden (mit römischen VI angegeben). Wie in Ornament 1 sind die geometrischen und pflanzlichen Formen nicht miteinander verflochten, sondern in zwei Schichten übereinandergelegt: unten die Arabesken und darüber die in sich getreppten geometrischen Stege. In der Sechseckfläche sind sechs Blüten zur Mitte hin eingefügt. Ihre blattbreiten Stengel führen zu den zwischen zwei Sechsecken liegenden Langsflächen über, in deren Mitte zwei weitere Blüten liegen. In den dreiflügeligen Formen sind je drei Blüten eingeordnet, die in der Mitte mit einem kleinen gebogenen Dreieck verbunden sind und deren Blütenblätter zu den benachbarten Langsformen überleiten, wie es die Pfeile oben in der Mitte kennzeichnen. Die Blütenformen in den drei verschiedenen geometrischen Feldern sind jeweils verschieden ausgebildet.

Eine Variante dieses Ornaments zeigt in breiterem Ausschnitt das Ornament der Hauptrahmung in der oberen Hälfte am Portal

-
- (4) Antalya, Ulu Cami-Medrese, Portal, Rahmung, Stein
Beyşehir, Eşrefoğlu-Camii, Mihrab, Mukarnasfläche, Fayence

der Çifte Minareli Medrese in Sivas (Foto 1). Hier besteht das geometrische Ornament statt aus Sechsecken mit Eckkerben aus ebenso ineinandergeschobenen Zwölfecken mit gleichfalls sechs Eckkerben, sodaß die zentralen Sechsecke von Ornament 5 zu sechszackigen Sternen werden. Als reines geometrisches Ornament existiert es indieser Zeit in der Türkei noch dreimal (5). Die in Sivas verwendeten Pflanzenformen sind in den Langsflächen, den dreiflügeligen Flächen, und meist auch in den sechszackigen Sternen ebenso geformt wie bei 5; nur in den Sechsersternen treten z. T. statt der sechs nach innen gerichteten Blüten verflochtene, aus gebogenen Linien bestehende kleine Sechsersterne oder in sich geschlossene Rosetten.

Ornament 6 ist wie 5 auf einer sechseckigen Rapportabfolge aufgebaut. Im Gegensatz zu den übrigen hier vorgeführten Ornamenten existiert die oben wiedergegebene geometrische Form nicht ohne die verflochtenen Pflanzenarabesken. In der unten gezeigten Form kommt es zweimal vor: einmal an einem Spitzbogen und in 2 Zwickeln (linke Fläche in der Zeichnung punktiert) am Außenbau der Huant Hatun-Türbesi (1237/38; mit einer kleinen Variante im Sechserstern, Foto 6 und 7), und zum andern als außenrahmung am Portal der Hacı Kılıç-Camii (1249, Foto 8), beides in Kayseri. Das geometrische Ornament besteht aus sich an den Ecken berührenden zwölfzackigen Sternen, zwischen denen dreiflügelige Sekundarformen liegen. Es wird aus gleichen, geknickten Zackenbändern aufgebaut (rechts oben mit Innenlinie hervorgehoben); die in drei Richtungen ins Unendliche verlaufen. In der Mitte des zwölfzackigen Sterns liegen sechs Blattpaare, die einen sechszackigen Stern bilden (unten Mitte und oben, mit Pfeilen angegeben). Die beiden zusammengehörenden Blätter stehen spiegelverkehrt zueinander (unten rechts schwarz und gestreift). Je ein Ende der doppelt gefiederten Blätter ist eingerollt. Die Stengel und Blattspitzen setzen sich in gleichen Blattformen fort und schließen sich mit zwölf Blättern zu einer in sich

(5) Alaca, Hüseyin Gazi-Medresesi, Portal, halbkugelige Knauf, Stein

Konya, Hasbey Darülhuffâzi, Eirgangsseite, Rahmung der Seitenfläche, Stein

Konya, Sadrettin-Türbesi, Geländer, durohbrochen, Stein

geschlossenen Form zusammen (Mitte rechts mit Innenlinie). Es sind im Grunde also eine Zackenlinie und eine Blattform, aus denen sich das Ornament bildet. Am Bau selbst ist der Aufbau relativ schwer zu erkennen. Er wird durch die Wahl der schmalen Ausschnitte (Klammern) eher verschleiert als offen dargelegt. Allenfalls die halbierten Seshsersterne an den Seistenrändern heben sich heraus.

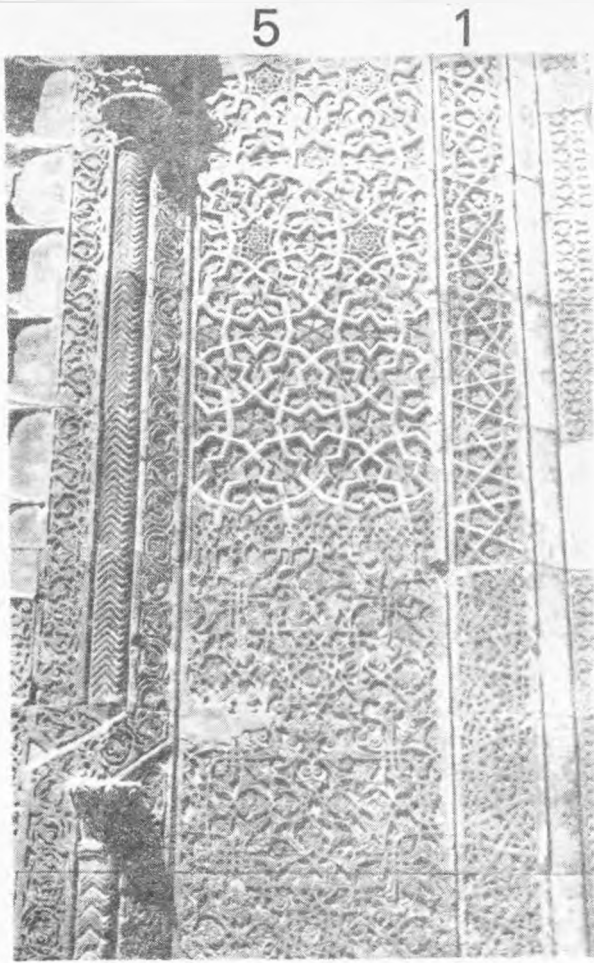


Abb. 1 — Sivas, Çifte Minareli Medrese, Portal, Hauptrahmung Links

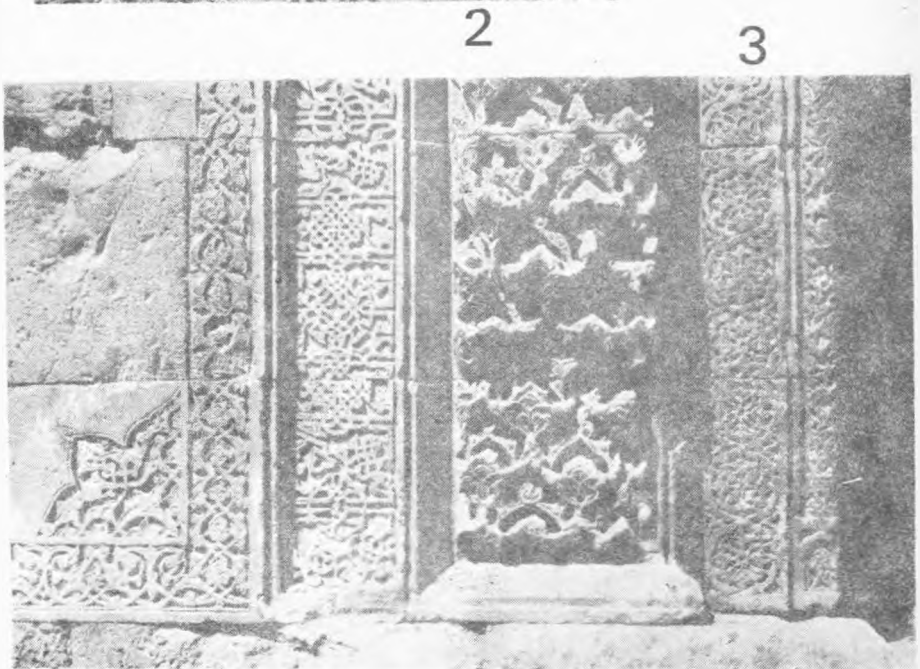


Abb. 2 — Sivas Çifte Minareli Medrese, Fensternischenrahmung Links vom Portal, Linke Seite.

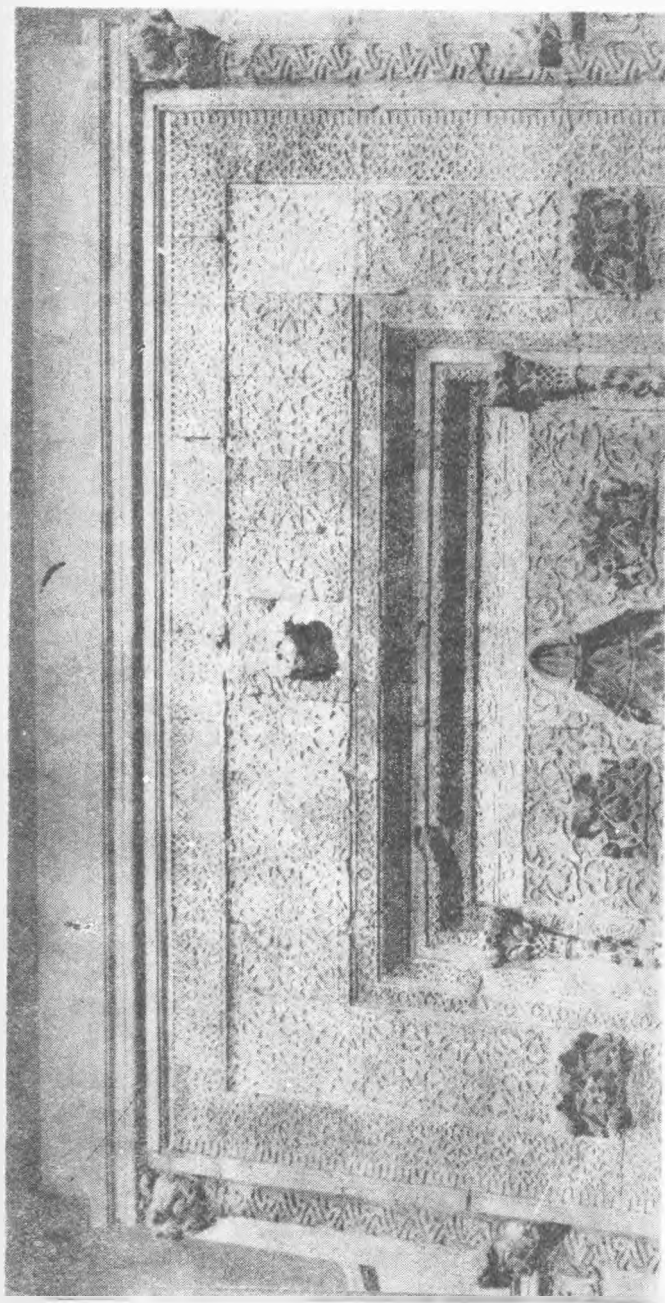
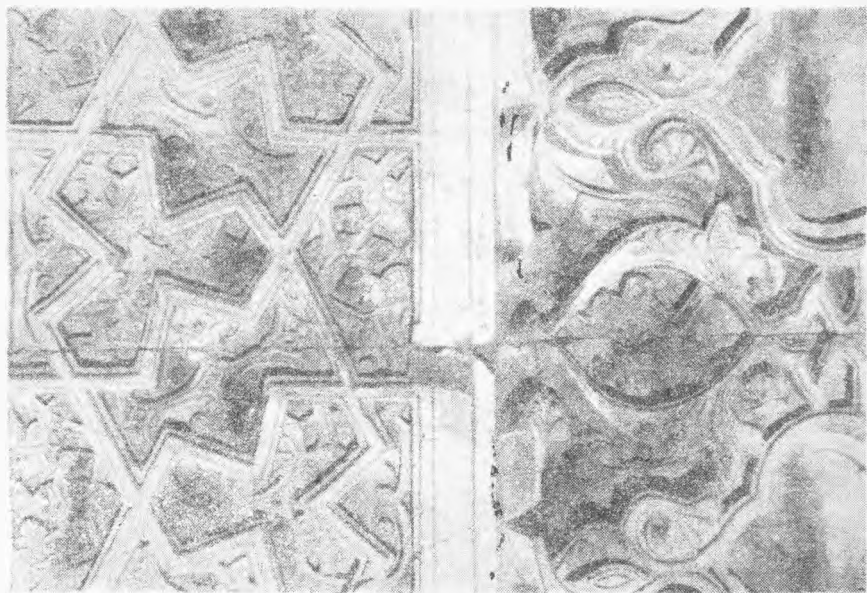


Abb. 3 — Sivas Muzaffer Barucirdi Medresesi, Portal, Oben.

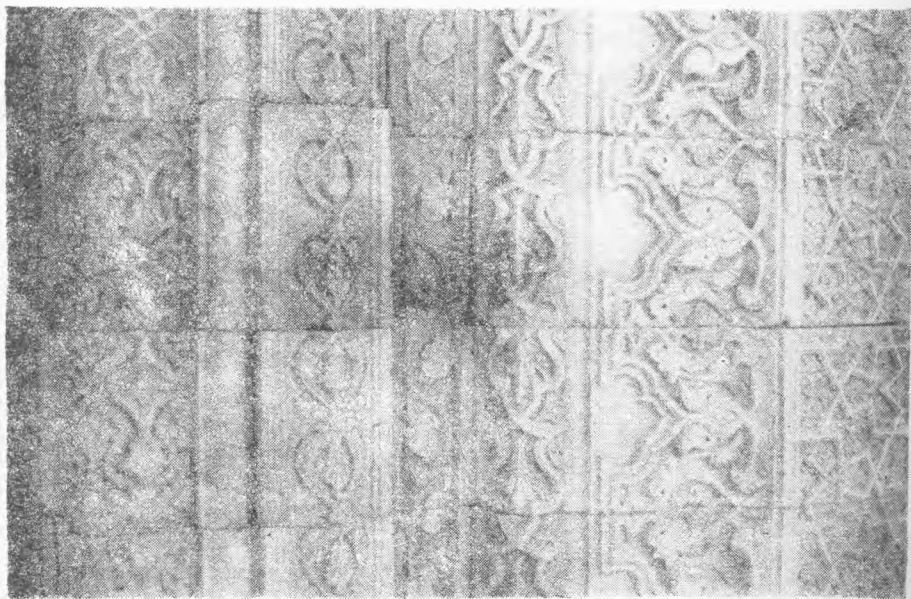
4

4



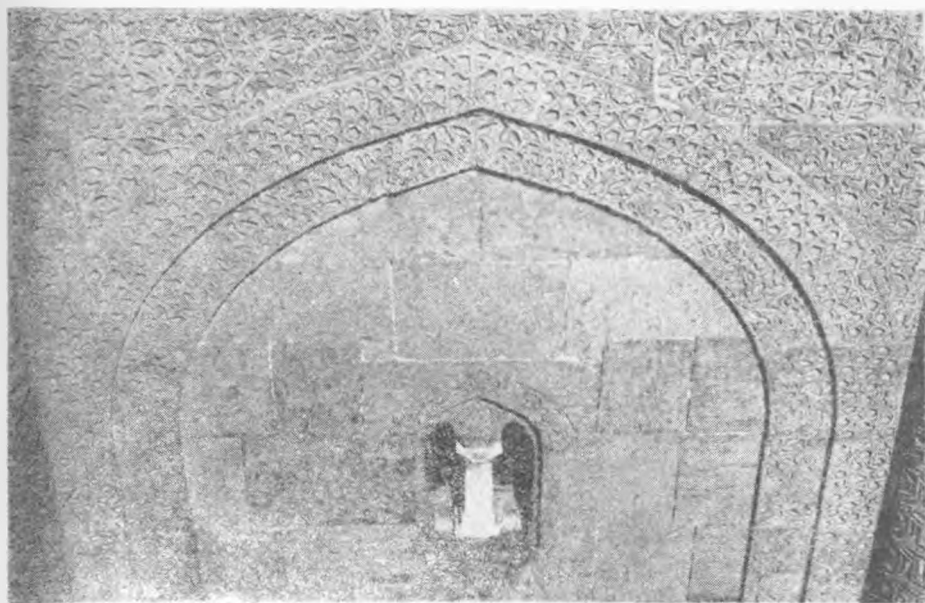
5

Abb. 4 — Sivas, Gök-Medrese, Portal, Hauptrahmung, Rechts.



5

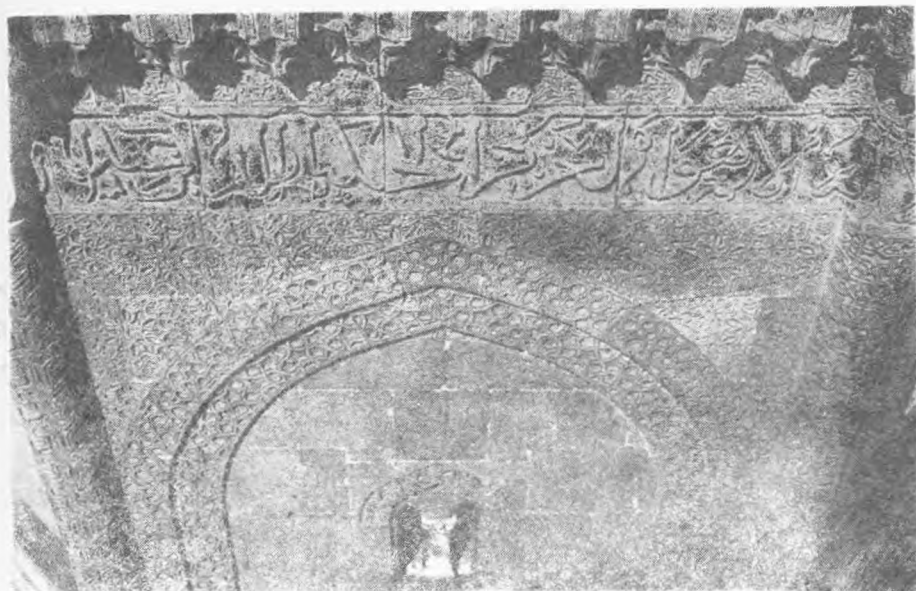
Abb. 5 — Karaman, Hatuniye Medresesi, Portalrahmung, Links.



6a

6a

Abb. 6 — Kayseri, Huant Hatun Türbesi, Innerer Spitzbogen.

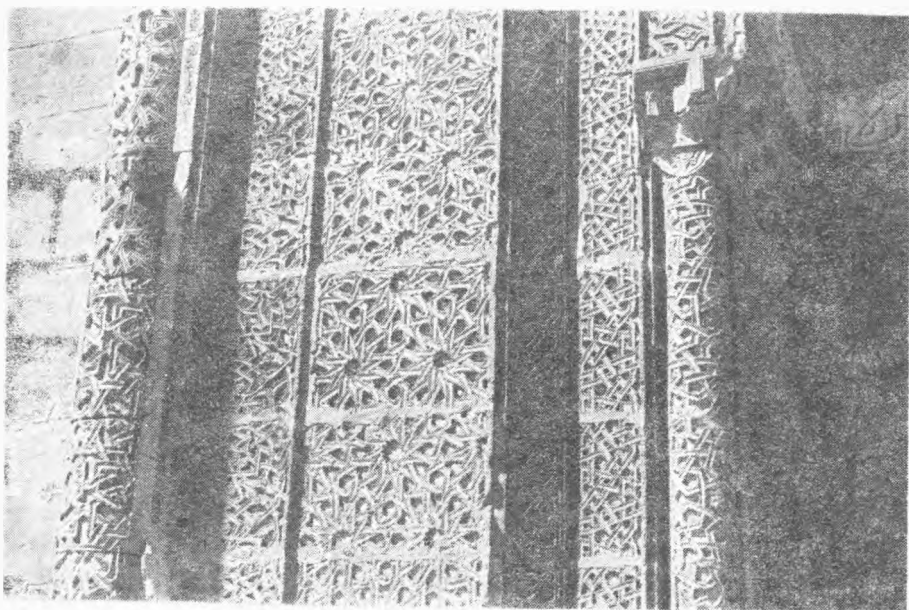


6

in der
Zeichnung
punktiert

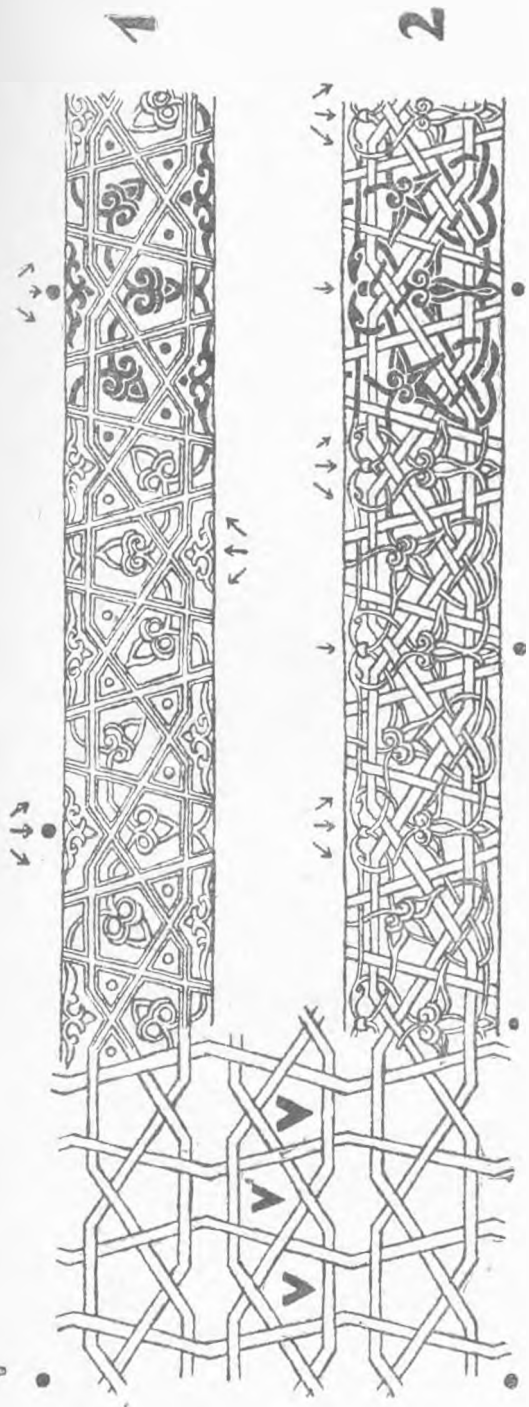
6

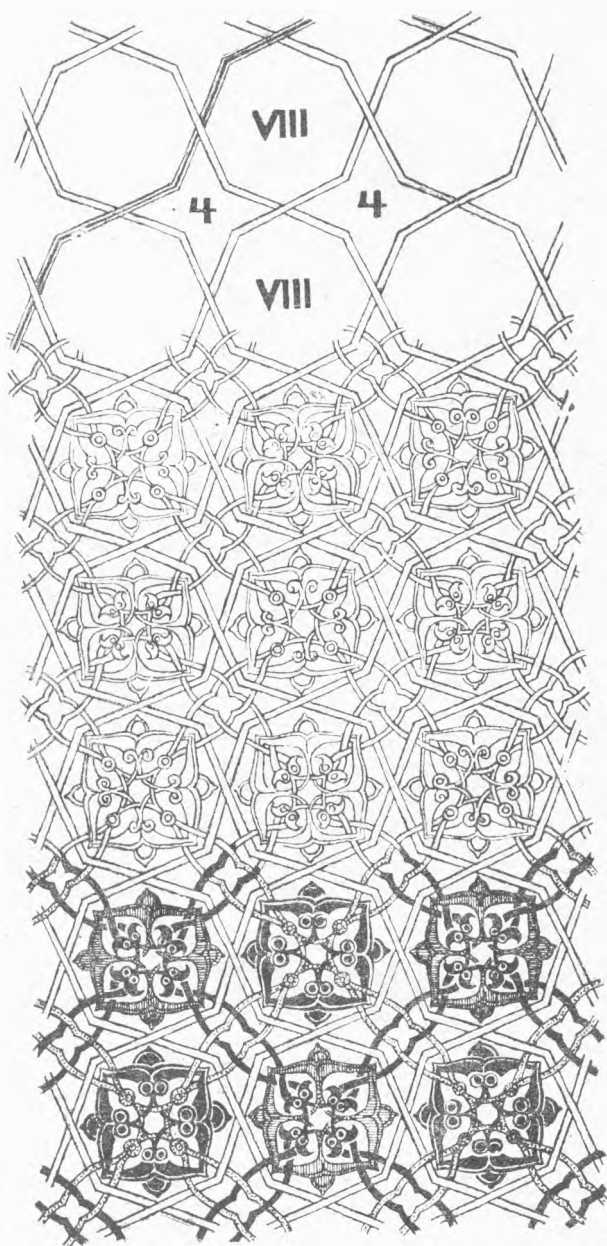
Abb. 7 — Kayseri, Huant Hatun Türbesi, zwickelflachen zwischen eckpfeilern, schrift und spitzbogen.



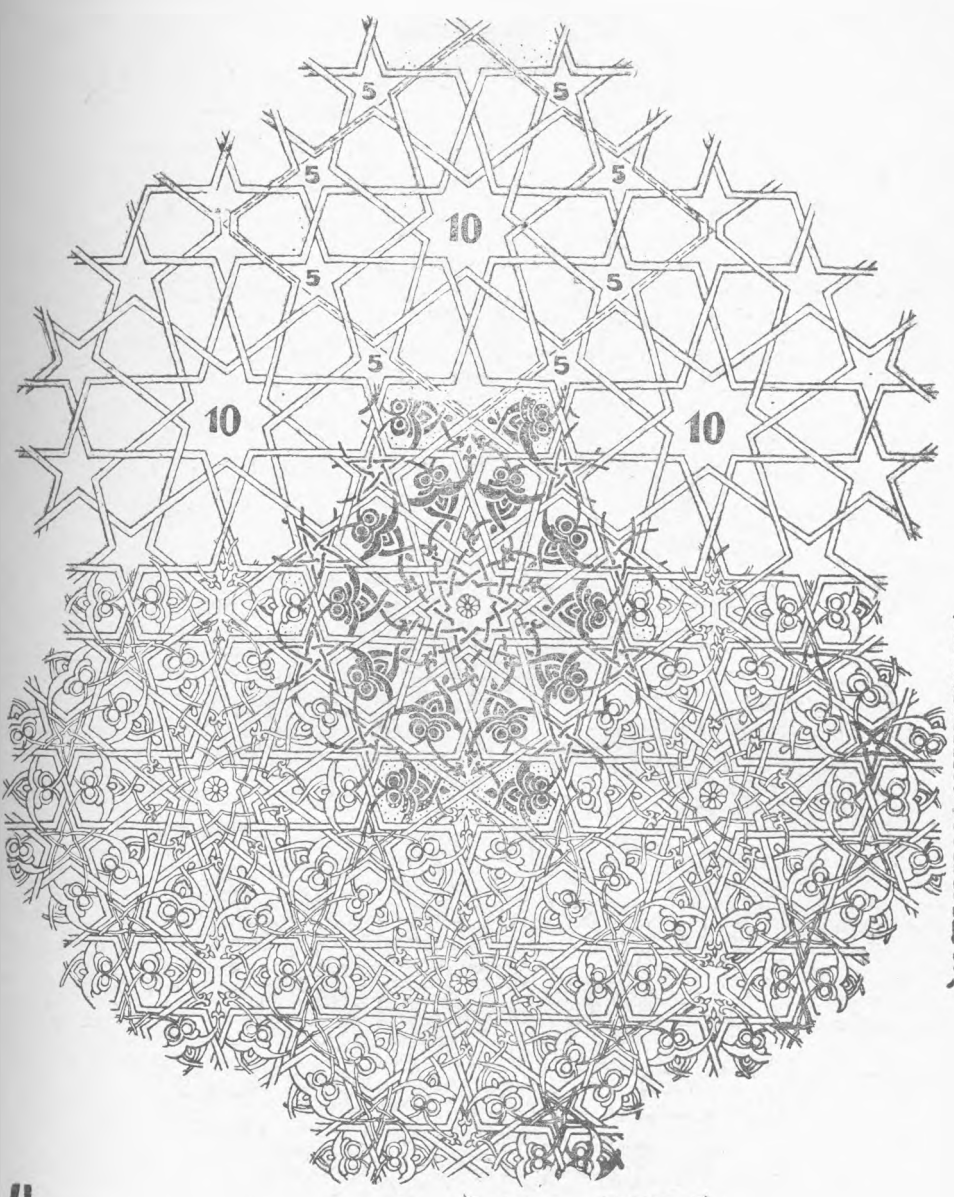
6b

Abb. 8 — Kayseri, Hacı Kılıç Camii, Portal, Rahmung, Links.





3



4

